

Bielefelder Optik

Von Michael Schläger

Wir müssen reden

Wir müssen reden. Und zwar dringend. Darüber, wie wir miteinander umgehen.

Ja, es ist völlig inakzeptabel, wenn in der Zentralen Ausländerbehörde der Stadt (ZAB) eine Vorgesetzte ihrem schwarzen Mitarbeiter sagt, sie werde für ihn nicht die Negerarbeit erledigen. Dass es dort den Aufkleber gab »Wer meckert, wird erschossen«, geht gar nicht. In einer Behörde arbeiten Amtsträger, und die dürfen sich so etwas nicht erlauben, schon mal gar nicht in einem so sensiblen Bereich. Basta.

Aber ist es richtig, wenn Michael Gugat, parteilos und Sprecher der Ratsgruppe Bürgernähe Piraten, im Hauptausschuss ähnliche Vorwürfe gegen weitere städtische Bedienstete in anderen Ämtern erhebt, ohne konkret Ross und Reiter zu nennen? Wird hier nicht pauschal mehr als 5000 Beschäftigten der Stadt Diskriminierung und Rassismus unterstellt?

Und was ist mit den Linken? Die fordern mal gleich so eine Art Gesinnungs-TÜV für die ZAB-Beschäftigten. Glaubt deren

Fraktionsvorsitzende Barbara Schmidt tatsächlich, dass die 120 ZAB-Mitarbeiter ihren Job ohne eine Spur von Zugewandtheit machen könnten? Im Hauptausschuss gab Detlef Helling (CDU) zu bedenken, dass sich die ZAB-Leute von ihrer Kundschaft vielleicht auch nicht durchgängig Nettigkeiten anhören dürften.

Wir müssen reden. Und zwar dringend. In Bielefeld hat vor, während und nach der Flüchtlingskrise des Jahres 2015 immer ein Klima der Offenheit geherrscht. Dazu beigetragen hat beispielsweise der städtische Sozialdezernent Ingo Nürnberger, der sich in zig Bürgerversammlungen auch kritischen und zuweilen offen rassistischen Aussagen stellte, wenn in einem Stadtquartier eine Flüchtlingsunterkünfte eingerichtet werden musste. Das Miteinander hat funktioniert, vielleicht nicht perfekt, aber es ging.

Ein offenes Gespräch ist wichtig, nicht Generalverdacht. Der fördert am Ende womöglich nur einen Populismus vom rechten Rand, der im Land schon viel zu viel Raum gewonnen hat.



Diskussion bei der IHK: (von links) Hauptgeschäftsführer Thomas Niehoff, Dezentern Gregor Moss, Präsident Wolf D. Meier-Scheuven und Georg Fortmeier. Foto: Bernhard Pierel

Bielefeld wächst, Lösungen fehlen

Mehr Einwohner, wenige Flächen, lange Prozesse

■ Von Hans-Heinrich Sellmann

Bielefeld (WB). Eingangs hatte Präsident Wolf D. Meier-Scheuven noch zu Gute gehalten, dass Flächenentwicklung gerade in Bielefeld eine komplexe Materie ist. Als Planungsdezernent Gregor Moss aber hinterher weder jetzt noch hier eine Lösung parat hatte, war die Enttäuschung greifbar.

Von der Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer (IHK) »Bielefeld wächst! – Herausforderungen für die Stadtentwicklung« hatten sie sich mehr versprochen. Die Antwort auf die Frage der IHK-Geschäftsführerin Susanne Schaefer-Dieterle, »Wie soll es denn jetzt weitergehen?«, blieb ebenso im Ungefähren wie die von IHK-Vizehaupteinwohner Harald Greffe: »Wie kommen wir raus aus dem Dilemma?«

Das hatte Gregor Moss den anwesenden Unternehmern und Politikern zuvor einmal mehr anhand eines detaillierten Zahlenwerks deutlich gemacht: Bielefeld wachse in einem Maße, wie »wir das niemals für möglich gehalten haben«. Und das führe dazu, dass sowohl Gewerbeflächen als auch Wohnraum fehlen würden.

Ursache der heutigen Problematik sei unter anderem eine massive Fehleinschätzung aus dem Jahr 2001. Damals sei Bielefeld ein Rückgang der Einwohnerzahl um 17 Prozent auf 296.000 Einwohner prognostiziert worden. Am 30. April

2018 hatten 337.634 Menschen ihren Erstwohnsitz in Bielefeld, werden die mit Zweitwohnsitz noch dazu gezählt, sind die 340.000 bereits überschritten. »Dafür muss die Verwaltung die Verantwortung übernehmen«, gab Moss zu. Die Weichen seien völlig falsch gestellt worden, sei beispielsweise viel Zeit für den Rückbau von Kitas und Schulen verwendet worden.

Die bis 2020 benötigten 5200 zusätzlichen Wohneinheiten erreiche Bielefeld nicht nur annähernd, es klaffe eine Lücke von 3300. Moss bemängelte, dass sich häufig im Klein-Klein verzettelt werde. Zum Beispiel bei der Konversion: Die zurzeit viel diskutierten 42,5 Hek-

tar ehemaligen Kasernengeländes deckten lediglich den Jahresbedarf. Und gerade mit Blick auf die Ortsteilentwicklung Dornberg/Babenhausen appellierte Moss für mehr Gelassenheit: »Alles was heute schon diskutiert wird, sind haltlose Horrorgeschichten.«

Gescholten werde die Stadt auch regelmäßig für ihr Vorgehen bei der Gewinnung von Gewerbeflächen, sie würde zu viel Grün versiegeln. Dabei seien zwischen 2004 und 2016 etwa 119 Hektar neu ausgewiesen, aber 212 Hektar zurückgenommen oder überplant worden. Das wiederum passt IHK-Präsident Meier-Scheuven nicht. Die Wirtschaftsförderung hatte zuletzt kaum eine Chance, Flächenverratspolitik zu betreiben. »Seitens der Ratsmehrheit erkenne ich kein wirkliches Bekenntnis für ein wachsendes Bielefeld«, sagte er mit Blick auf einen Flächenfahrlast von 50 bis 70 Hektar im Jahr 2035.

Während Gregor Moss nochmals darauf verwies, die Zeichen der Zeit zu erkennen (»Bielefeld wächst. Je schneller wir das akzeptieren desto besser.«), erinnerte Georg Fortmeier (SPD) in seiner Funktion als Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses an das stets nötige Zusammenspiel von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft: »Die Stadt ist nicht die IHK, nicht der Rat, die Stadt sind die Menschen, die hier leben.« Zukunftsfragen, in denen gerade die Mobilität eine gewichtige Rolle spiele, müssten gemeinsam hinbekommen werden, »sonst haben wir keinen Rückhalt in der Gesellschaft«.

Kommentar

Innerhalb weniger Stunden sind in dieser Woche die Problemlagen in Sachen Flächen zu Tage getreten. Hier die IHK-Veranstaltung mit den nackten Zahlen, die die Notwendigkeit verdeutlichen und kaum eine andere Meinung zulassen. Hier das Planungs- und Ortsteilentwicklung Babenhausen mit Bürgern, die sich weiterhin um ihre unmittelbare Umgebung sorgen. Georg Fortmeier hat Recht, wenn er warnt, die nicht abhängen zu dürfen. Gleichwohl drängt die Zeit. Wenn nicht jedes Gremium jeden Unterpunkt zerreden würde, wären wir schon einen Schritt weiter.

Hans-Heinrich Sellmann



WENN SIE BENNO FRAGEN...
... dann ist Frauchen auf die Wertgötter derzeit besonders gut zu sprechen. Weil der vorgezogene Sommer in den vergangenen Tagen Bielefeld unter Hitze von bis zu 30 Grad brüten ließ, hatte sie für den Feiertagsabend spontan zu einer Grillparty eingeladen. Als es am Abend zuvor rund um und über Bielefeld heftig gewitterte, sah sie ihr kleines Gartenfest in höchster Gefahr. Erfreulicherweise blieb es aber dann trocken und es wurde eine überaus gelungene Veranstaltung. Sehr zur Freude natürlich auch von Benno. Hund weiß nämlich aus Erfahrung, dass er gerade bei Grillpartys nicht zu kurz kommt. Möge die nächste Party starten, meint Ihr Benno

Polizisten fassen zwei Randalierer

Bielefeld (WB). Dank eines Zeugenhinweises haben Polizisten am Donnerstag zwei alkoholisierte Randalierer (17/19) gefasst. Die Männer aus Bielefeld und Stadthagen hatten wahllos Außenspiegel an geparkten Autos beschädigt und 2500 Euro Schaden angerichtet, berichtete Polizeisprecherin Kathryn Landwehrmeyer.

Gegen 2.20 Uhr beobachtete ein Fußgänger, wie zwei Männer an der Dornberger Straße die Außenspiegel an geparkten Autos abschlugen und abtraten. Der 35-jährige Zeuge alarmierte die Polizei. Die renitenten Randalierer wurden festgenommen und landeten in der Ausnüchterungszelle.

Beilagenhinweis

Teile unserer heutigen Ausgabe (ohne Postauflage) enthält einen Prospekt der Firma

MARKTKAUF

Wir bitten um Beachtung.

Fragen zu Ihrer Prospektverteilung beantworten wir Ihnen gerne unter der Telefonnummer 05 21/58 53 44.

WESTFALEN-BLATT

Westfalen-Zeitung, Bielefelder Zeitung, Brackweder Zeitung, Sennestädter Zeitung, Senner Zeitung, Zeitung für Schloß Holte-Stukenbrock

Herausgeber: Carl-Wilhelm Busse †

Redaktionsleitung: André Best, Ulrich Windolph

Chefs vom Dienst: Andreas Kolesch (Nachrichten), Carsten Jonas (Verlagstechnik)

Verantwortliche Redakteure: Lokalausgaben: Thomas Hochstätter; Produktion: Thomas Lunk; Chefredakteur: Christian Althoff; Wirtschaft: Bernhard Herlein; Sport: Friedrich-Wilhelm Kröger; Oliver Kreth (Stv.); Schönes Wochenende: Ingrid Steinsdörfer; Reise: Thomas Albertsen (Panorama-Verlag)

Lokalredaktion Bielefeld: Leitung: Hans-Heinrich Sellmann; Siefen Bestmann (Stv.); Produktion: Heinz Stelzer

Bielefelder Wirtschaft: Michael Diekmann; Kommunalpolitik: Michael Schläger; Lokalsport Bielefeld: Arndt Wienböker

Verlagsleitung und für Anzeigen verantwortlich: Gabriele Förster

Geschäftsführung: Frank Best, Harald Busse

Verlag: Westfalen-Blatt, Vereinigte Zeitungsverlage GmbH

Pressehaus, Sudbrackstraße 14-18, 33611 Bielefeld

Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld

Telefon: 05 21 / 585-370

Telefax: 05 21 / 585-0

E-Mail: wb@westfalen-blatt.de

Druck: Westfalen-Druck GmbH

Zur Zeit gilt für die Gesamtauflage die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2018

Abbestellungsbedingungen: Bei Boten- oder Postzustellung können nur Abbestellungen zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich möglich ist per Einschreiben bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bezugspreis monatlich 34,30 Euro pro Boten einschl. Zustell-Lohn mit steuerfreiem Nachzuschlag, bei Postzustellung 36,90 Euro. Studenten-Abonnement 20,50 Euro. Beim Abbestellen- und Einzelverkaufspreis inkl. 7% MwSt. Bei Abbestellung-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Erscheinen werktags. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Unser Freitagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prima bei.

Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.

GEBURTSTAGE

SAMSTAG

Bielefeld: Friedrich Riegler, 82 Jahre; Hedi Hemesath, 75 Jahre; Erika Peste, 81 Jahre; Helda Fastabend, 82 Jahre; Margot Oertmann, 80 Jahre; Lieselotte Sommer, 85 Jahre; Erika Kuhfuß, 87 Jahre.

Brackwede: Klaus Mahl, 77 Jahre; Jürgen Kortemeyer, 82 Jahre.

Brake: Siegfried Szerkus, 75 Jahre; Heinz Kinzel, 81 Jahre.

Dornberg: Hans-Werner Husemann, 87 Jahre.

Friedrichsdorf: Brigitte Nollmann, 87 Jahre.

Isselhorst: Ursula Siegenbrink, 72 Jahre; Wilfried Strothmann, 75 Jahre; Hilde Schrewe, 81 Jahre.

Jöllenbeck: Margarete Große-Wöhrmann, 75 Jahre; Elsbeth Pergande, 87 Jahre; Renate Jürging, 86 Jahre.

Oldentrup: Martin Lohmeyer, 88 Jahre.

Familiennachrichten

Quelle-Brock: Uta Hammerstein, 70 Jahre; Dieter Strauß, 72 Jahre; Anita Göke, 84 Jahre.

Schildesche: Bodo Heßmann, 85 Jahre.

Senne: Werner Gutbrod, 89 J.

Stieghorst/Hillegossen: Lina Busse, 92 Jahre; Gisela Bolt, 96 J.

Ummeln: Margret Bohle, 76 Jahre; Horst Jürgens, 81 Jahre.

SONNTAG

Bielefeld: Alfred Kollatzki, 84 Jahre; Wolfgang Wanierke, 75 Jahre; Renate Arnold, 81 Jahre; Christel Gräfe, 82 Jahre; Gerhard Altheide, 80 Jahre; Jürgen Hornschuh, 80 Jahre; Lore Pankoke, 89 Jahre.

Brackwede: Marita Dabrock, 77 J.

Brake: Irmgard Brakhöner, 80 Jahre; Heinrich Welscher, 82 Jahre; Magdalene Wächter, 84 Jahre.

Eckardtsheim: Horst Lange, 70 J.

Friedrichsdorf: Günter Bauermann, 77 Jahre; Erich Fastabend, 79 Jahre; Klara Bochnig, 94 Jahre.

Gadderbaum: Horst Tiemeyer, 83 Jahre

Heepen: Edith Vinke, 87 Jahre.

Isselhorst: Rolf Hannemann, 71 Jahre; Gudrun Wagner, 79 Jahre; Gerda Oberröhrmann, 80 Jahre; Ursula Schormann, 92 Jahre.

Jöllenbeck: Erwin Schneider, 80 Jahre; Helmut Artelt, 81 Jahre; Herbert Bordukat, 81 Jahre; Inge Eickmeier, 81 Jahre; Horst Staschinski, 82 Jahre; Roswitha Gehring, 75 Jahre; Renate Kobusch, 75 Jahre.

Milse: Waltraud Habdank, 90 J.

Schildesche: Inge Große-Bocker-mann, 88 Jahre.

Senne: Heinz Brekenkamp, 70

Jahre; Volker Straßberger, 77 Jahre; Helga Tölke, 81 Jahre; Fred-Georg Possekel, 82 Jahre.

Sennestadt: Lore Rogalla, 78 Jahre; Annemarie Heuer, 86 Jahre.

Stieghorst/Hillegossen: Dorothee Cornelsen, 80 Jahre; Marianne Kluth, 81 Jahre; Elfriede Kuhlmann, 91 Jahre.

Ubbedissen-Lämershagen: Doris Meier, 80 Jahre.

Ummeln: Gesine Henke, 75 Jahre.

TRAUERFÄLLE

Gerd Liskan (90). Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung beginnt am Dienstag, 5. Juni, um 12 Uhr in der ev. Stiftskirche in Schildesche.

Wilhelm Klemme (93). Die Trauerfeier mit anschließender

Beerdigung beginnt am Dienstag, 5. Juni, um 12 Uhr in der Kapelle auf dem Friedhof in Altenhagen. Traueranschrift: Brockeiche 17, 33729 Bielefeld.

Ruth Kelle, geb. Kampmann, (83). Die Trauerfeier in der neuen Kapelle und die Beerdigung finden am Mittwoch, 6. Juni, um 14 Uhr auf dem Sennfriedhof statt. Traueranschrift: Am Wahlbrink 15, 33659 Bielefeld.

Gerhard Bungeroth (94). Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Dienstag, 5. Juni, um 14 Uhr auf dem ev. Friedhof Brackwede statt. Traueranschrift: Trauerhaus Bungeroth, Vemmer-Bestattungen, Sauerlandstraße 12, 33647 Bielefeld.

Eleonore Fröhlich, geb. Sickendiek, (82). Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden. Traueranschrift: Bestattungshaus Im Stift, Erwin Fröhlich und Familie Knopf, Im Stift 4, 33611 Bielefeld.